

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Bestenfalls Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Ma-  
nagen hat bisher von  
besten Erfolg.

Die Zeit, welche mit der  
Veröffentlichung der  
Anzeigen verbunden ist,  
ist die beste, die man  
zu diesem Zweck wählen  
kann. Die Anzeigen sind  
nach dem Inhalt und der  
Form der Zeitung abzu-  
schließen.

Telegraphische Adressen:  
Nagold, Nagold.

Bestellungs-  
Nr. 5113.

erachtet er jedem Be-  
stimmten Befehlungen nehmen  
sollte. Postamt  
zu bestanden entgegen.

Nr. 273

Wegelinbet 1826.

Mittwoch den 19. November 1924

Heimprecher Nr. 29.

98. Jahrgang

### Tagespiegel

Der frühere Bundespräsident der Schweiz, Calonder, ist in Berlin eingetroffen.  
Der Präsident der französischen Republik Doumergue wird sich in Begleitung Herrriots demnächst nach Elsch-Bohringen begeben.  
Nach der „Daily Mail“ wird der Erste Lord der englischen Admiralsität, Lord Beatty, Ende dieses Jahres zurücktreten.  
In Rom wird in nächster Zeit der Völkerverbund unterzeichnet, um die Abrüstungskonferenz vorzubereiten. Frankreich wird durch Briand vertreten sein.  
In Mexiko soll ein offizielles Kongress stattfinden. Zu den Vorbereitungen ist Sultan Iba Zaid von Kairo nach Mexiko abgereist.

### Die Auslandsanleihen

Es ist gegenwärtig so viel von dem „Segen der Auslandsanleihen und -Kredite“ die Rede, daß es wohl nicht unangebracht ist, vor der Ueberziehung zu warnen, die zu unklaren Enttäuschungen führen könnte. Es wäre eine gefährliche Ansicht, zu glauben, daß für Deutschland alles Heil nur aus langfristigen Auslandsanleihen und kurzfristigen Auslandskrediten kommen könne. Um die Verzinsung dieser Anleihen aufzubringen, bedarf es einer gesteigerten Einfuhr. Man wird sich aber erinnern müssen, daß gerade das Vordringen der deutschen Industrie und des deutschen Handels in der Welt es war, das uns den großen Krieg gebracht hat, und es ist doch nicht anzunehmen, daß ein noch stärkeres Auftreten auf dem Weltmarkt den Staaten, die früher sich von dem deutschen Wettbewerb so arg beschwert fühlten, jetzt plötzlich willkommen wäre.

Was nun die 800 Millionen-Anleihe betrifft, so ist sie Deutschland gegeben worden, nicht weil wir sie brauchen, sondern wir haben sie nehmen müssen, weil sie zu dem Einheitswertsystem des Damesgulachtens gehörte. Seitdem der Damesgulachtensplan ist, war auch die Anleihe gesichert. Und wenn nun weitere Anleihen nach Deutschland kommen — vor denen ich das Reichsfinanzministerium warnen zu müssen glaube —, so geschieht dies, weil es angesichts der drückenden Milliarden für Amerika ein gutes Geschäft ist, heute Geld zu hohem Zinsfuß nach Deutschland auszugeben. Die 800-Millionen-Anleihe ist bereits ein Gegenstand des Börsenspiels geworden, mit dem Börsenspekulanten in Amerika schon Millionen von Dollar „verdient“ haben — zum Schaden Deutschlands.

Deutsche Großbanken haben in den letzten Tagen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Auslandsanleihen und -Kredite gar sehr ihre „zwei Seiten“ haben. Die Kommerz- und Privatbank erklärte, daß diese Kredite nur einen vorläufigen und bedenklichen Ertrag für das fehlende heimische Kapital bilden; die gefährlichen Folgen, soweit sie Kredite für rein inländische Erzeugung- und Verbrauchszwecke in Frage kommen, liegen auf der Hand. Der Leiter der Darmstädter Nationalbank, Adolf Goldschmidt, sprach es in einer Pressekonferenz aus, er könne in der Verschuldung Deutschlands an das Ausland nicht den Vorteil erblicken, wie es stets behauptet werde. Noch immer bleibe bestehen, daß man durch die Aufnahme von Schulden eine Wirtschaft nicht verbessert. Das Wesentliche sei, daß man eine Wirtschaft wieder rentabel mache. Einer quergebenden Wirtschaft können Kredite gar nicht helfen.

Man wird Goldschmidt nur zustimmen können. Dem Ausland muß zunächst wieder eine rentierende deutsche Wirtschaft gezeigt werden, dann werden wir auch wieder zu billigerem Geld kommen, mit anderen Worten: es müssen wieder Erträge herausgewirtschaftet werden, die Dividendenzahlungen ermöglichen und zur Kapitalneubildung führen. Die Kapitalneubildung im Inland ist überhaupt von Goldschmidt als das Wichtigste für unsere Volkswirtschaft bezeichnet worden. Nicht Auslandskredite sind also zu erstreben, sondern wir müssen wieder Ueberflüsse aus den Betrieben herauswirtschaften. Daraus bilden wir neues Kapital. Wenn wir zum Beispiel, obwohl 7,5 Milliarden jährlich an Steuern aufzubringen, mit 5,5 Milliarden, wie im Reichshaushaltsplan vorgelesen, auskommen, so können 2 Milliarden erspart werden. Ob diese 2 Milliarden aber wirklich erspart werden, ob sie nicht wieder in anderer Weise dem Verbrauch verfallen, das ist die wichtige Frage, die sich nicht mit Ja oder Nein beantworten läßt. Es ist bekannt, daß etwa vier Fünftel der Kapitalneubildung vor dem Krieg aus Zinseinnahmen und Dividenden erfolgte. Sollen wir jetzt sich dies bei den Sparmaßnahmen. Damit haben wir aber den Schlüssel zu der Kredit- und Kapitalnot. Es muß in der deutschen Volkswirtschaft wieder eine außerordentlich hohe Sparfähigkeit einkehren, was auch durch steuerliche Maßnahmen angeregt werden kann. Wir können besser und billiger weg wenn wir in Deutschland die Kapitalbildung fördern und uns damit von Auslandskrediten und den damit verbundenen Gefahren freimachen. Was der heutigen Kapitalmarkt bezaun-

kommen, gibt es keinen sichereren Weg als den der Selbsthilfe durch die Kapitalbildung in der eigenen Volkswirtschaft.  
Das schlimmste bei der Reparationsanleihe ist, daß damit der Zinsfuß auf lange Zeit hochgehalten wird. Zinswelle wird, so lange wir an Kapitalmarkt oder vielmehr an allzu langwieriger Kapitalneubildung leiden, der Zinsfuß auch hochbleiben. Sobald aber, wie bei der hoffentlich nun festen deutschen Balance zu erwarten ist, die Reparation zum Sparen eine Veranlassung erlährt, wird auch der Geldmarkt leichter werden. Obwohl in den Vereinigten Staaten das Geld außerordentlich billig ist, müssen wir doch die uns gewährten geringen Kredite verhältnismäßig hoch verzinsen und außerdem sehr hohe Provisionen zahlen. Das wird nicht früher anders werden, als bis wir vom Ausland dem Geldmarkt wieder größere Beträge zur Verfügung stellen. Wollen wir also zu niedrigeren Zinsen kommen, so müssen wir wieder zum Sparen kommen. Das hat natürlich wieder vorübergehend auf der anderen Seite eine Veranschärfung des Warenmarktes und auch sonst eine schlechtere Konjunktur für Veranlassung gegeben. Das ist die Folge, aber schließlich kann man sich auch wirtschaftlich nur „grühungern“. Niemals oder fast man eine Kapitalneubildung, ohne wirtschaftliche Gefahren aller Art heraufzubekommen. Durch bessere Auslandskredite bedürfen, wenn diese Kredite dazu dienen sollen, sich im Ausland Absatzgebiete für die verarbeitete Warenherstellung zu verschaffen. Das ist jedenfalls auch die Aufgabe der auswärtigen Bankiers. Sie müssen weniger politisch, dafür aber um so mehr nüchtern wirtschaftlich denken.

### Neue Nachrichten

#### Die Ausfuhrabgabe

Berlin, 18. Nov. Der Berliner Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph“ berichtet diesem Blatt, von deutscher Seite sei sowohl in London als in Paris, hier allerdings in unbestimmter Weise mitgeteilt worden, daß die 20-prozentige Ausfuhrabgabe auf deutsche Waren befristet werden müsse. Während man in England Verständnis für die Forderung habe, habe die französische Regierung sofort erklärt, sie werde sich in keine Verhandlungen darüber einlassen. Reichsfinanzminister Dr. Luther sei der Ansicht, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland die Abgabe nicht verpichte. Der Brief des Generalagenten Gubert habe die Lage erleichtert.

#### Die Beamtengehälterfrage

Berlin, 18. Nov. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Beamtenverbände über die Gehälterregelung ist auf Donnerstag verschoben worden. Anschließend findet eine Besprechung mit den Vertretern der Bundesstaaten statt.

#### Der jüdische Senat des Staatsgerichtshofs

München, 18. Nov. Wie die „Münch. Ztg.“ berichtet, hat sich die württembergische Regierung dem bayerischen Widerstand dagegen angeschlossen, daß der außerordentliche Staatsgerichtshof bei Behandlung jüdischer Fälle von Berlin aus mit parteipolitisch eingesetzten Richtern besetzt würde, wenn die bayerischen Mitglieder behindert wären. Dem vereinigten Einspruch zufolge sind nun als weitere Mitglieder von Staatspräsidenten im jüdischen Senat auf Vorschlag Bayerns ernannt worden: Staatspräsident a. D. H. Scheller, Augsburg, Landesgerichtspräsident a. D. Lehner, Emsbach und Landesgerichtspräsident a. D. Dr. von Korn, Stuttgart, die in dem Reichsgericht Hochverratsprozess bereits des Richteramts warden.

#### Selpel tritt zurück

Wien, 18. Nov. Bundeskanzler Dr. Selpel hat dem Präsidenten des Nationalrats, Miklos, mitgeteilt, daß er auf die Wiederannahme des Amtes verzichten müsse, da er für die von ihm für notwendig gehaltenen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Staatshaushalts und der Wirtschaft wohl nicht die ausreichende Unterstützung der Parteimehrheit und der Vorkommnisse finden würde. Auch seine persönliche Leistungsfähigkeit seit seiner Verwundung vermindert. Das Bundeskanzleramt wird voraussichtlich der Christlich-Sozialen Dr. Rudolf Ramek übernehmen. Das Kabinett soll das nur bleiben bis auf den Finanzminister Rindösch, der zurücktritt. Selpel wird wieder Obmann der Christlich-Sozialen Partei werden.

#### Frankreich verkauft Congo

Paris, 18. Nov. Die französische Regierung hat die Strafkolonie Congo an die Belgier verkauft. Dies hat wie verlautet, den Zweck, daß die Insel (an der Küste von Guyana, Südamerika) den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten werden kann. Die Kaufsumme soll an der französischen Kriegsschuld abgezogen werden.

#### Das leidige Tagebuch

Paris, 18. Nov. Die Veröffentlichung des Tagebuchs des verstorbenen früheren französischen Botschafters in Belgien-

durg, Georges Souis, durch das Blatt „Deuxieme“ hält die Blätter von rechts und links immer noch in der Stimmung peinlicher Verlegenheit. Sie bemühen sich, nachzuweisen, daß Souis ein fähiger General sei, oder daß seine Erben die Papiere gefälscht haben. Nach dem Zeugnis des Auswärtigen Amtes ist Souis aber ein hochachtbarer Mann gewesen. Man fühlt, daß es um den Vertrag von Versailles und die Schuldfrage gehen soll, wenn die Wahrheit des Tagebuchs sich erweisen sollte. Die Blätter legen die Aufzeichnungen nun öffentlich (auf Verlangen von oben?) so aus, als sei Souis durch seine Ueberzeugung von Petersburg verärgert gewesen und dafür habe er sich rächen wollen oder habe alles in anderen Dingen betrachtet. Souis hat aber bei Lebzeiten sich niemals ungünstig über die damalige Regierung geäußert und sein Tagebuch war niemand bekannt. Er mußte auch, daß er für eine Politik, wie sie Millerand, Delcasse, Briand und Poincare damals in Petersburg betrieben, nicht der geeignete Mann sei. „Der Gaulois“ schreibt, Poincare habe seinen Zeitungsvertreter vorläufig nicht werden lassen, da seine Zeit vorüber sei. Seine „Gegenwehr“ seien völlig wertlos, kein einziges Blatt habe dazu Stellung genommen. — Die Behauptung Poincares, und des früheren Botschafters Paleologue, daß sie die Aufzeichnungen Souis in der Zeitschrift „Europe“ gesehen haben, ist eine Unwahrheit, da die Zeitschrift sie erst heute veröffentlichte. Vielmehr muß Poincare das Tagebuch schon früher gekannt haben, ohne Zweifel, weil die Erben ihm in erheblicher Weise Einbild gegeben haben, daß sich Poincare schon vor der Veröffentlichung Zeugnisse von Cambon, Pichon u. a. über seine „reine politische Gesinnung“ hatte ausstellen lassen, wird als auffallend bezeichnet.

#### Herabsetzung der Belegungskosten

London, 18. Nov. In der Pariser Konferenz der verbündeten Finanzminister wird Schatzkanzler Churchill die Herabsetzung der Belegungskosten verlangen, die viel zu hoch seien. Das Kölner Gebiet werde geräumt werden, wenn festgestellt werde, daß Deutschland den Verpflichtungen nachgekommen sei; in diesem Fall dürfe das Gebiet nicht weiter (von den Franzosen) besetzt werden.

#### Sumpfen in Peking

Singapur, 18. Nov. Der Revolutionär Sunghsen ist von Kanton nach Peking abgereist, um an den Beratungen über die Wiederherstellung der politischen Einheit Chinas teilzunehmen. Sunghsen erklärte, die japanischen Rechte in China müssen in naher Zeit aufgehoben werden.

#### Baldwin in London

London, 18. Nov. Premierminister Baldwin ist gestern aus Chequers nach London zurückgekehrt. Er wurde nachmittags vom König im Buckinghampalast empfangen, wo der Wortlaut der ersten Thronrede besprochen wurde, die am 9. Dezember wird. Das Kabinett tritt morgen zusammen, um Beratungen über die auswärtige Politik, vor allem über den Bericht des Ministerausschusses, zu pflegen, der eingereicht wurde, um eine Untersuchung über den Sinowjenbrief anzustellen.

#### Sammlung der Spanier

Madrid, 18. Nov. Die Räumung von Tetuan (Marokko) und anderer Posten bei dieser Stadt ist mit geringen Verlusten beendet worden. In Darakaba, 10 Kilometer hinter Tetuan, sind nun 10 000 Mann gesammelt. Auch das Gebiet am Ausfluß ist geräumt.

#### Der Hochverratsprozess in Freiburg

Freiburg, 18. Nov. In dem Hochverratsprozess vor dem jüdischen Senat des außerordentlichen Staatsgerichtshofs ging das Bestreben der Verteidigung in den ersten Verhandlungstagen dahin, nachzuweisen, daß es sich bei den Ereignissen in Vörsach nicht um einen wohl vorbereiteten kommunistischen, sondern um eine aus der Bevölkerung infolge der großen Notlage herausgewachsene Bewegung handelte. In der Vernehmung der Angeklagten, die der militärischen Kampfbewegung der Komm. Partei angehörten, wurde fortgefahren. Der Arbeiterführer Scheier hielt seine bereits früher gemachten Auslagen aufrecht, die sich mit der Anklageschrift decken. Ein Teil der früheren Zeugen, größtenteils Mitglieder der Partei, verweigerte die Aussage oder wollen von den Vorgängen nichts wissen.

### Württemberg

Stuttgart, 18. Nov. Zu den Reichstagswahlen. Auf dem Wahlkreis des Reichstags und Weingartenwahlkreises haben wieder die Hohenzollern Abgeordneten Vogt, Körner, Haug und Fehr, von Stauffenberg.

Öffnung der Postbesatzfrage. Die Oberpostdirektion teilt mit, daß für den zu erhaltenden Neubau der Oberpostdirektion und des Postbesatzungsamtes Baukosten 4 des alten Bahnhofsgebäudes von der Industrie-Gesellschaft erworben wurde.

Waschmittel  
Wäsche  
Kaschleiche  
CHLOR  
Stuttgart  
1925  
Kalender  
1925  
Schuler, Schloffer  
Hutterbach  
Kalender  
1925  
Schuler, Schloffer  
Hutterbach



Hand der Niederschlag. Vor einigen Tagen wurde eine Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen in Stuttgart gegründet. Vorsitzender ist Dr. med. Reuter.

Dem Tode. Der 44 Jahre alte Jäger Karl Weidner hat nachts auf dem Dampfbahnplatz einen Selbstmordversuch beim Einsteigen wegen Knieverletzung durch Stöße in den Kopf bedeutend verfehlt. Weidner konnte nunmehr ermittelt und festgenommen werden.

In der Schulhardtsstraße fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 6 auf einen vor ihm fahrenden Lastwagen mit voller Wucht auf. Der Lastwagen wurde zertrümmert, der Fahrer schwer verletzt und eines der beiden Pferde an einem Pflanzensack erdrückt. Der Straßenbahnwagen lechzt entsetzt und wurde arg zugerichtet; durch die Glas splitter

#### Aus dem Lande

Heilbronn, 18. Nov. Tödlicher Unfall. Der verheiratete 47 Jahre alte Postbetriebsassistent Höber von hier wurde zwischen zwei Bahnzügen durch die Lokomotive eines von Adorf zum einfallenden Zugs erfasst und zwischen ein Eisenstück und einen Postwagen gedrückt. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er bald erliegen ist.

Kalen, 18. Nov. Wieder ergriffen — Wilderer. Der leinertzeit in Stuttgart im langen Bau nach Durchführung der Witter entwiclene Wilhelm Schnee von Hofherrnweiler, der eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, ist in Augsburg wieder festgenommen und nach Stuttgart verbracht worden. — Ein Jagdhüter von Neubronn stieß im Wald mit einem Wilderer zusammen. Dieser legte auf den Jagdhüter an, der ihm oder zwar kam und den Wilderer erschellend im Gesicht mittel eines Schrotschusses ziemlich schwer verletzte. Der Wilderer konnte aber noch das Weite suchen und bis jetzt nicht ermittelt werden.

Pfaffbrunn, 18. Nov. Das arme Reh. Gelegentlich einer im Staatswald bei Vorderhundsberg abgehaltenen Treibjagd wurde einer Rehgeiß der hintere rechte Lauf abgetrennt. Trotz dieser Verletzung flüchtete sie in den Ort Vorderhundsberg und sprang dort in ein Wäsch- und Badhaus, dessen Tiere offenstand. Die Türe wurde, nachdem das Reh den Raum betreten hatte, vom Wind zugeschlagen. Einige Zeit darauf betrat die Frau des Gehäusesinnehmers die Badstube und war sehr erstaunt, dort auf dem Fußboden Blutspuren zu sehen und ein eigentümliches Geräusch zu vernehmen. Erleichtert sah sie sich um und gewahrte dabei das Reh. Da aber die Frau beim Betreten die Türe offen gelassen hatte, entfiel das arme Tier, das von ihrem Hund verfolgt und in einem andern Jagdgebiet unweit des Orts erlegt und erschollt wurde.

Heidenheim, 18. Nov. Erfolg der Technik. Die A. K. Heidenheimer Maschinenfabrik hat in letzter Zeit für eine typische Anlage eine gewaltige Turbine geliefert. Eine Wasserkraft von 4 Meter stromt in das schalenförmige Gehäuse der Turbine und von dort auf das treibende Rad. Die größte Dimension des Spritzschälens misst 12 Meter.

Sermoringen O. Heidenheim, 18. Nov. Alter Fund. Beim Ausgraben eines Grabens wurde ein vollständig erhaltenes Schwert aus Bronze gefunden. Es lag in einer Schuttschicht, so daß es nicht zugrunde ging.

Lüdingen, 18. Nov. Todesfall. Am 16. November ist hier Prälat a. D. Konrad von Braun im Alter von 82 Jahren gestorben. Mehr als vier Jahrzehnte lang hat er seine Kraft dem heimatischen Kirchendienst gewidmet.

Chrendorf. Die Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen hat den Generaldirektor der Daimlerwerke, Kommerzienrat Ernst Berge, zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt.

Reutlingen, 18. Nov. Feinde. In nächster Zeit wird mit einem Bau neuen dem bischöflichen Palais begonnen. Es handelt sich um ein Gebäude, in das die bischöflichen Verwaltungen kommen sollen.

Schramberg, 18. Nov. Witz. Der 17-jährige Sohn Ludwig des Holzhandelsmeisters Raue verunglückte beim Spielen am Appenzellersee durch Witz. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung. Bis jetzt hat er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Calw, 18. Nov. Brand. Ein dem Heinrich Meißel gehöriger Schuppen, in dem sich viel Ausbänder befand brannte nachts vollständig ab. Die Brandursache ist unbekannt.

Altdillingen, 18. Nov. Der Sparplan der Abbau-Kommission. Dem Oberbaurat Angeleiger wird zur Tätigkeit der Abbauforschung geschrieben: Mit Interesse verfolgt man die Selbstherrlichkeit, mit der diese Kommission Abbauforschung verfährt. Doch der Gipfelpunkt dürfte die Kommission vorige Woche hier erreicht haben. Dort ist die Abbauforschung Anfang voriger Woche gewesen und am Mittwoch abgereist und zwar mit — Sonderzug nach Ulm. Dazu war notwendig, eine besondere Lokomotive von Ulm nach Altdillingen zu senden und dazu doch jedenfalls auch das Personal.

Schaffhausen, 18. Nov. Wilde Straße. Das Strafgericht München hat den Kaufmann Friedrich Koch von hier, der in rücksichtsloser Weise mit seinem Kraftwagen auf der Truderinger Straße in München einen Radfahrer überfahren und erheblich verletzt hatte, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, wegen grober Fahrlässigkeit zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Jan, 18. Nov. Frank. Die im Rathaus gelegene, große, der Stadt gehörende Wassertürme brannte vollständig nieder. In dem Gebäude befand sich ein großer Vorrat des Wärsers Dürrenberger, der verloren ist. Die Brandursache dürfte im Reichsinn fahrender Gefallen zu suchen sein.

Badnang, 17. Nov. Einweihung des Bezirkskrankenhaus. Am Samstag wurde hier in feierlicher Weise das mit einem Aufwande von 240 000 M und einer schwebenden Schuld von 161 000 M neu errichtete Bezirkskrankenhaus neu eingeweiht.

Leimbach, 17. Nov. Vom Baum erschlagen. Der 60 Jahre alte Reinrad Weidenbauer

von Forstmeister wurde beim Holzfällen von einem Baum erschlagen. Er verschied nach kurzer Zeit.

Mannheim, 17. Nov. Neues Kassam. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat von der Stadtgemeinde sechs auf Nr. an der Hauptstraße gegenüber dem Amtsgerichtsgebäude erworben, um dort ein Postamt zu erstellen.

#### Schauspieler bei Weidner.

Auf dem zwischen Weil der Stadt und Tiefenbronn gelegenen Bächelberg fand am Sonntag das erste Schauspiel des Pforzheimer Singspielklubs statt. Die bekannten Pforzheimer Singspieler und Mann führten eine Reihe gelungener Ziel- und Weidner aus, die bewiesen, daß der Bächelberg sich sehr gut als Uebungsgebiet eignet. Der Weidner schloß, weil kalte Berg wird bereits in Sportreifen als „Neue Höhe“ bezeichnet und soll von Pforzheimer und Stuttgarter Singspielern dauernd benutzt werden. Eine große Schärzschauer von nah und fern verfolgte die schönen Singleistungen.

Canstätt, 18. Nov. Gründung einer Genossenschaft. Gestern Abend wurde im Kurpark von etwa 50 hierzu geladenen Handels- und Gewerbetreibenden unserer Stadt die Gründung einer Canstättener Genossenschaft beschlossen, die den Namen „Canstättener Genossenschaft“ führen wird. Am 1. Dez. d. J. wird die Bank eröffnet werden; ein Anteil ist, um jedem Geschäftstätigen den Beitritt zu ermöglichen, auf 500 M., die halbjährliche dafür auf 1000 M. festgelegt. Von einem Anteil sind am 1. Dez. 100 M. zu bezahlen, ferner monatlich pro Anteil 50 M.

Geislingen a. St., 18. Nov. Konkurs. Die Amtsvorstellung hatte sich mit der Regelung des durch den Konkurs der Firma Gebr. Wanzschubert u. Söhne der Amtsvorstellung entstandenen großen Verlustes zu befassen. Der frühere Direktor der Oberamtspostkasse hatte in der Zeit von Febr. bis Mai d. J. der Firma einen Kredit von 680 000 M eingeräumt und zwar unter Vorbehalt der für die Bezahlung bestehenden Vorrechte. Die Sparkasse selbst hatte sich das Geld durch Wechselkredit und Kontokorrentkredit bei der Württ. Girozentrale beschafft. Die zur Konkursmasse angeordnete Forderung der Sparkasse beträgt einschließlich Zins 441 000 M; der Konkursverwalter stellt im Falle der Durchführung des Konkurses eine Dividende von 8 v. H. in Aussicht, die sich aber bei der schließlichen Verwertungsmöglichkeit des dann stillliegenden Betriebs auf 2-5 v. H. vermindern könnte. Unter diesen Umständen stimmt die Amtsvorstellung dem vorgeschlagenen Zwangsvergleich, der durch Württ. Gerichtsanwalt von dritter Seite in Höhe von 100 000 M ermöglicht wurde, mit Zustimmung zu. Hiernach bekommen die nichtberechtigten Gläubiger 20 v. H., die Oberamtspostkasse aus 150 000 M ebenfalls 20 v. H. und für weitere 270 000 M eine erste Hypothek auf das gesamte Anwesen (heutiger Verkaufserlös geschätzt auf 120 000 M). Der der Amtsvorstellung ist schon erwachsener Verlust von 177 000 M soll durch Umsätze in jährlichen Raten von 20 000 bis 25 000 M abgetragen werden. Der Antrag des Verwalters, die für den Verlust der Sparkasse verantwortlichen Beamten zum Schadenersatz heranzuziehen, wurde einstimmig angenommen.

Reutlingen O. Reutlingen, 18. Nov. Wilderer. Ein junger Mann von hier wurde im Wald bei Bodelshausen vom Forstwart beim Wildern ertappt. Da er dem Anruf nicht Folge leistete, machte der Forstwart von der Schusswaffe Gebrauch und verletzte den Wilderer an den Hüften. Dieser konnte sich noch nach Bessen schleppen, wo ihn dann sein Vater mit dem Wagen abholen mußte.

Heilbronn, 18. Nov. Pausenbühnen. Beim Uebergang am Friedhof Heiligkreuz wurde ein langgroßer Stein in den fahrenden Zug geworfen, der ein Kupfenfenster zertrümmerte und einen Reisenden durch Glas splitter leicht verletzte.

Albstadt, 18. Nov. Frucht diebe. Einem Landwirt in Wendelheuren wurden nachts aus der Scheuer mehrere gefüllte Fruchtstöße mit zusammen 14 Ztr. Gerste, Weizen, Anspitzkorn und Hafer gestohlen. Die Diebe haben das Getreide fortgeschafft, ohne daß von den Hausbewohnern und Nachbarn etwas bemerkt wurde.

### Aus Stadt und Land.

Reutlingen, den 19. Novem. 1924.

Württemberg. Die Württ. Volksbühne hat ihre 6. Spielzeit am 15. August in Friedrichshafen unter der Leitung ihres neuen Direktors, Heiderich Reiff, in der Leitung von Württ. Landesheuer mit der Aufführung von Ebnard Speers „Frau Wendelgard“ im Schauspielhaus am Bodensee eröffnet. Das erste Gastspiel in Reutlingen fand in der Zeit vom 2.-4. Sept. statt. Von den aus dem letzten Jahre bekannten Mitgliedern sind im Verband der Württ. Volksbühne verblieben die Damen Hilde, Bartel, Joha, sowie die Herren Eickhoff, Eick, Eppel, Eisinger, a. d. Orgeln, Storz, Wagner und Oberspielleiter Ernst Steiner. Neuzugeworben wurden die Damen: Hildegard Freise vom Nationaltheater Weimar, Gabriele Wolf vom Schauspielhaus Charlottenburg, Käthe Stritz vom Stadttheater Bochum, Alice Strohmann vom Stadttheater Bern, Jette Reutenberger und die Herren: Walter Huber vom Deutschen Theater Berlin, Martin Brandt vom Stadttheater Schöffenhausen-Winterthur, Fritz Diederich vom Stadttheater Kempten, Friedrich Schwarz vom Stadttheater Göttingen, Hans Winger vom Stadttheater Reddinghausen, Hans Jentrich Hagen. Die Verhältnisse der Württ. Volksbühne sind nach Stuttgart verlegt und stehen in unmittelbarer Fühlung mit den Verhältnissen des Landesheuer, das auch wie bisher die Kostüme liefert. — Das erste Gastspiel der neuen Spielzeit in Reutlingen findet am Samstag, 22. und Sonntag, 23. Nov. statt. Zur Aufführung gelangt am ersten Tag Schillers tragisches Märchen „Turandot“, Prinzessin von China, der zweite Tag bringt eine Aufführung der Tragödie aus der Bauernrevolte 1514 „Der arme Konrad“, von Friedrich Wolf, die erst im letzten Winter am Stuttgarter Landesheuer ihre Aufführung erlebt hat. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen findet bei Hausverwalter Wreden, Seminar, statt (vergl. Anzeiger).

Novembernummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbereichs. In ihrer letzten Nummer bringen die Blätter des Württ. Schwarzwaldbereichs „Aus dem Schwarzwald“ Besprechungen des neuen Vereinsorganes, Regeln, Mitteilungen zur Angelegenheit des Gedächtnisjahres, einen Aufsatz über den Ortsteil von Ludwigs Berg in Heidenberg mit erläuternder bildlicher Darstellung und einem Nachruf für Dr. med. Gaba, prakt. Arzt in Heidenberg a. M. Daraus folgt der Rosenkranz für 1923 und Besondere für 1924, sowie die Liste der für 25-jährige Mitgliedschaft mit dem Vereinsorganen bedachten Jubilare. Dasselbe erhebt auch Herr Wilhelm Kapp, Buchhändler in Reutlingen, die vermissten Nachrichten schließt diese Nummer ab.

Die Aufwertung als internationales Problem. In der Bewegung der 25 v. H. Breukel Konsole schreibt die „Financial Times“ vom 14. v. M., daß englische Besitzer erheblicher Posten deutscher Vorkriegsanleihen, vertreten durch Dr. Kofelen, ein Rechtsverfahren einleiten, durch welches die Lage beim Anspruch auf Wiederaufwertung an das Deutsche Reich hergestellt werden soll. In englischen juristischen Kreisen sei man der Ansicht, daß derartige Ansprüche auf guten Rechtsgrundlagen beruhen. Auf jeden Fall wolle man dadurch eine Erklärung der deutschen Regierung zur Sache herausziehen. Das Anleiheproblem scheint also tatsächlich eine internationale Angelegenheit zu werden, nachdem bereits in Frankreich den englischen Vertretern entsprechende Tendenzen aufgezeigt sind. Von dieser Seite aus dürfte also in nächster Zeit ein Druck auf die Regierung zur endlichen Entscheidung bezgl. Aufwertung der Aufwertungsfrage ausgehen, dessen praktische Folgen freilich noch nicht übersehen werden können, da sich die Regierung andauernd hinter die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches verberge.

Ermäßigung des Verzugszuschlags. Der Zuschlag für verspätete Steuerzahlung (Verzugszuschlag) ist ab 1. November 1924 von bisherigen 2 Prozent auf 1 1/2 Prozent ermäßigt worden. Dies gilt sowohl für die Einkommen- und Körperschaftsteuer, Umsatz- und Vermögenssteuer, als auch für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und Gebäudeversicherungssteuer. Der Verzugszuschlag ist für jeden auf den Fälligkeitsstag der Steuer folgenden anzuwendenden halben Monat zu erhöhen, so daß sich der Zuschlag nach jedem weiteren halben Monat um 1/4 Prozent erhöht. Solange Stundung der Steuer gewährt ist, wird ein Verzugszuschlag nicht erhoben, doch muß darauf geachtet werden, daß der Stundungsantrag möglichst frühzeitig, jedenfalls aber vor dem Fälligkeitsstag bei der Steuerbehörde gestellt wird.

Falsche Reichsbanknoten über 5 Millionen Mark. Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über 5 Millionen Mark mit dem Datum des 15. März 1924, die ihres Schutzes in einem natürlichen Wasserzeichen — Eisenraub und Fälschungen in ornamentaler Bearbeitung darstellend — und in der im Papierstoff eingebetteten orangefelben und grünen Pflanzenfaser tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an dem Fehlen oder der mangelhaften Nachahmung der Schutzmerkmale — Wasserzeichen und Pflanzenfasern — sofort zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Den besten Schutz vor der Annahme von Fälschungen bietet die Kenntnis des Aussehens und der Beschaffenheit echter Noten. Für die Aufdeckung von Fälschungenmaßnahmen und dahin führende Angaben zählt die Reichsbank hohe Belohnungen.

Falsche Fälschungsarbeiten sind in Umlauf gesetzt worden. Die Fälschungen sind u. a. an den unklaren oder fehlenden Wasserzeichen kenntlich. Man betrachte jede Fälschungsarbeit beim Empfang genau auf das Wasserzeichen, indem man sie gegen das Licht hält.

ep. Aufklärung über die Alkoholfrage. Der Württ. Landesausschuß gegen den Alkoholismus hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der er um Bereitstellung von staatlichen Mitteln zur Fortführung des Wanderversuches über die Alkoholfrage nachsucht. Dem Landesausschuß sei es angelegentlichst herbeigewünscht, daß die Aufgaben nicht mehr möglich, diese wichtige Aufklärungsarbeit an der Jugend weiterhin aus eigenen Mitteln zu leisten. Des weiteren wird um staatliche Förderung der ganzen Arbeit des Ausschusses nachgesucht, etwa in der Art wie sie in Baden längst Wirklichkeit geworden sei.

Eine eigenartige Leistungsprobe. Mit 3 ihrer bekannten 12-pferdigen Schwärzwaldbereiche „Verleherbaldog“ ist die Firma O. G. Lang, Mannheim im Laufe dieser Woche eine Fahrt nach Mannheim über Frankfurt, Gießen, Kassel, Weimarerode, Hildesheim, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Brandenburg nach Berlin unternommen. Jeder Wagen wird eine entsprechende große Anzahl angehängt werden. So z. B. wird ein Bulldog einen vollständig eingerichteten Wohnwagen mit Küche für die Begleitmannschaft ziehen, während die zweite Maschine einen mit Steinen beladenen Ackermotortransportwagen zieht. Ein beladener Möbelschuppen ist als Zugobjekt für den dritten „Verleherbaldog“ vorgesehen. Eine Fahrt mit langsam laufenden Maschinen (der Bulldog macht ungefähr 6 Kilometer in der Stunde) über eine dreitausendige Strecke von 800 Kilometern ist bis jetzt noch von keiner Seite unternommen worden, so daß man auf das Ergebnis außerordentlich gespannt sein darf. Wie werden f. Jt. über den Verlauf der Fahrt berichtet. — Diese gewaltige Dauerleistungsprobe für die Lang-Jugendmaschinen, welche dadurch über 130 Stunden (Tag und Nacht) ununterbrochen belastet wird, wird in den Industriekreisen usw. großes Interesse erwecken. In jeder Richtung über diesen Motor ist die Firma C. G. Lang, Mannheim in Mannheim gerne bereit.

Haiterbad. Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Versammlung. Am letzten Samstag fand bei gutem Besuch im Gasth. a. Krone eine Versammlung der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen statt, an der auch H. Stadtschultheiß Bernhard Haiterbad regen Anteil nahm. Der Berichtserstattende, H. Stadtschultheiß Heiderich, die Tätigkeit des Reichsbundes bis heute und H. G. Lang gab einen kurzen Rückblick auf die Leistungen und Sirenküste, deren Erziehung teilweise ihm, teilweise der Gausleitung oblag. Am Schluß der Versammlung hat sich Gelegenheit, H. Stadtschultheiß Bernhard die Wünsche einiger der Kriegskopfer zu unterbreiten.

ten und ihn gleichzeitig nachgegeben für die H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Calw, 18. Nov. Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Mittwoch, 18. Nov. Am Samstag Abend um des Polizeibieners vor den bürgerlichen Straßgerichten in Reutlingen in Frage, die den Händen der Polizei

Simmendingen O. Calw, 18. Nov. Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Chicago war vor zu Dean Obanion, der abgedruckt bekannt war, und herabgesetzt worden. Sie sich sonst selbständig bürgerlichen, 3 Tage Der Sorg hatte 1000 Berge der feinsten Haus wurde eine Feier befehligen, 150 Proklam

Die Ueberreste ein Privatgeliebter Karolyn von den von Reich ern Remorenis fanden.

Reutlingen O. Reutlingen, 18. Nov. Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Stadtschultheiß Berlin, 19. Nov. Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

London, 19. Nov. Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Das Probejahr Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.

Die Bescheinigung der f. d. H. Stadtschultheiß verleiht die Bescheinigung für d.



